Symbiose Skulptur und Grafik

Andrea Malär

Symbiose Skulptur und Grafik

Andrea Malär

Inhalt

Einleitung

06 Einführung zum Künstler und zu den Werken durch Dr. Helmut Orpel
12 Spannungsfelder der Skulpturen und Grafik
13 Wortspiele zu den Werken

Innenbereich

16 Würfel-Grafik-Skulptur
24 Flächen-Grafik-Skulptur
28 Linien-Grafik- Skulptur
32 Wort-Architektur-Skulptur
36 Druckgrafik auf Leinwand

Aussenbereich

40 Winkel-Skulptur
46 Rohr-Grafik-Skulptur
52 Boden-Grafik-Skulptur
56 Würfel-Grafik-Skulptur
58 Flächen-Grafik-Skulptur
60 Linien-Grafik-Skulptur
62 Wort-Architektur-Skulptur

Aus dem Atelier

66 Metallarbeit
68 Druckarbeit

Kurz-Biografie

71 Kurz-Biografie Andrea Malär

Impressum

72 Impressum

Einführung zum Künstler und zu den Werken von Dr. Helmut Orpel

Ausstellungsüberblick

Spannungsfelder der Skulpturen und Grafik

Wortspiele zu den Werken

Einleitung

Einführung zum Künstler und zu den Werken

Dr. Helmut Orpel

Andrea Malär und die Kraft der Reduktion – der Schweizer Künstler zeigt eine Symbiose von Skulpturen und Grafik

Das Seminarhotel Sempachersee in Nottwil (Kanton Luzern) in der Schweiz ist ein Zentrum der Aus- und Weiterbildung. Große Unternehmen sowie staatliche Institutionen gehören zu den Stammgästen des Hauses. In Nottwil finden Lehrveranstaltungen zu den vielfältigsten Themen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens statt. Gemütliche Gästezimmer und großzügige, mit allen technischen Voraussetzungen ausgestattete Seminarräume bieten die organisatorischen Grundlagen für den didaktischen Erfolg der Dozenten. Darüber hinaus schafft die lichtdurchflutete, funktional gehaltene Architektur, die mit der harmonischen Landschaft des Sempachersees korrespondiert, das ideale Umfeld für hochkarätige Veranstaltungen. Ein Spitzenrestaurant sowie eine Cafeteria sorgen für das leibliche Wohl der Gäste. An einem solchen Ort darf die Bildende Kunst natürlich nicht fehlen.

Remo Fehlmann, der Direktor des Seminarhotels Sempachersee und Ulrich Hunziker, Unternehmer und Galerist in Zürich, entwickelten die Idee, Künstler zu einer jeweils einjährigen Wechselausstellung ins Seminarhotel einzuladen. Die jeweiligen Arbeiten sollen für diesen Zeitraum dort bleiben und den 60 000 Seminarteilnehmern pro Jahr einen ständigen Anreiz zur geistigen Auseinandersetzung mit den Themen der Kunst bieten. Dem Künstler gibt der lange Zeitraum die Möglichkeit, ein besonderes Konzept zu entwickeln, das sowohl den Charakter des Ortes als auch die spezifischen Interessen des Publikums einbezieht.

Der erste Gast, der bis zum 13. Mai 2007 im Rahmen dieser Konzeption im Seminarhotel ausstellt, ist der in der Westschweiz (Vinelz) beheimatete Sculpteur und Druck-Grafiker Andrea Malär.

Malär ist 1947 geboren. Seit 1992 ist er freischaffender Künstler und trat nicht nur mit Einzel- und Gruppenausstellungen, sondern auch mit Kunst am Bau hervor. Vielen ist der Künstler auch durch die Art Karlsruhe bekannt, bei der er seit deren Gründung vertreten ist.

Speziell für das Seminarhotel in Nottwil hat der Künstler eine Werkreihe geschaffen, die den Ausstellungsbesucher in Atem hält. Dieser Zyklus, der in einem knappen Jahr entstanden ist, verdichtet auf eindrucksvolle Weise die Kernpunkte der künstlerischen Philosophie Andrea Malärs. Trotz dieser fast unglaublich kurzen Zeit, in der etwa 70 Skulpturen unterschiedlicher Grösse und teilweise mit einem Gewicht von mehreren Tonnen sowie eine stattliche Anzahl von neuen Druckgrafiken entstanden sind, könnte es sich hier ebenso um ein Lebenswerk handeln. Dies meine ich nicht nur in quantitativer Hinsicht. In dieser Ausstellung fliessen die Energieströme, die Malärs Schaffen bisher bestimmt haben, zusammen. Hier verdichten sich gewissermassen die Intensionen des Künstlers. Die Ausstellung wirkt harmonisch und lebt dabei von einer Spannung zwischen den Gegensätzen, die dieser Harmonie zugrunde liegen. Das Grundprinzip, nach dem dieses Zusammenspiel funktioniert, ist der Dualismus, der hier vom Künstler zu einer Art Grundmodell seines Universums erhoben wurde. Man spürt die Spannung, spürt die Energie, die durch die harmonischen Kompositionen fliesst. Die Abstraktion verhindert hier bewusst jeglichen Gegenstandsbezug, der vom Kunstwerk wegführt. Der Künstler möchte die vertrauten Formen hinter sich lassen und neue Ufer ergründen.

Schon allein die Dimension der Ausstellung wirkt gigantisch. Über 33 Tonnen wiegen die etwa 50 Skulpturen aus Eisen und Stahl, die sowohl in der Lobby des Hotels und im Atrium als auch in der Grünanlage rund um das Hauptgebäude positioniert sind. Die Bewältigung dieser Masse stellte schon allein eine logistische Herausforderung dar, die von den Veranstaltern und dem Künstler mit Bravour gelöst wurde.

Neben den Plastiken gibt es schlicht gerahmte Radierungen, die in einem engen Zusammenhang mit den Skulpturen entstanden sind und deren Grundcharakter widerspiegeln. Malärs 45 Grafikarbeiten zeigen oft in der zweiten Dimension Problemlösungen auf, die er sich parallel dazu, in der dritten Dimension bei der Skulptur gestellt hat. Faszinierend findet der Künstler bei jenen Radierungen vor allem die Tatsache, dass hier mit Metall auf Papier gedruckt wird.

Das Wechselspiel zwischen Kunst und Architektur

Aus der bewusst arrangierten Korrespondenz zwischen Grafik und Skulptur, die sich wie ein roter Faden durch die gesamte Ausstellung zieht, ergibt sich eine sehr spezifische Raumsituation, die Andrea Malär in den Wirkungskomplex seiner Kunstwerke einbezieht. Kunst und architektonischer Raum befinden sich hier in einer sehr engen, dynamischen Wechselbeziehung. Ein Kunstwerk ist für den Künstler nämlich kein beziehungsloses Ding an sich, sondern ein Gegenstand, der unmittelbar auf seine Umgebung Einfluss nimmt. Allein durch den dreidimensionalen Charakter einer Skulptur ergibt sich eine vollkommen veränderte Raumsituation. Positive und negative Formen bilden in diesem Zusammenhang oftmals den Ausgangspunkt für ein komplexes, aufeinander bezogenes Wirkungsgeflecht.

Andrea Malär gehört in die Gruppe Künstler, die ihre Kunstwerke immer im Zusammenhang mit ihrem Umfeld sehen und die Korrespondenz berücksichtigen. Auch die Wechselbeziehungen zwischen den unterschiedlichen Kunstgattungen – hier sind es Skulptur und Graphik, sind für das Verständnis von Andrea Malärs bildnerischem Denken von ausschlaggebender Bedeutung. Es fällt vor allem auf, dass sich zwischen der zweidimensionalen Graphik und der Skulptur ein Spannungsverhältnis aufbaut, das hier in den Räumen durch rhythmische Reihungen und die von einem zum anderen Werk überflissenden Linien spürbar wird. Auf diese Weise entsteht ein harmonisches Gesamtkunstwerk, dessen unterschiedliche Elemente sich zu einer Art dialogischer Einheit zusammenschließen und die innerhalb der Architektur der Hotelanlage ein spezifisches, durch die Kunst bestimmtes Raumgefühl ermöglichen. Im Außenbereich sind dies zum Beispiel häufig Negativ- und Positivformen. Ausschnitte und die ausgeschnittenen Teile, die sich gegenüberstehen oder durch den Titel UNENDLICHE WINKEL vorgegebene Erweiterungsassoziationen, die sich unendlich fortsetzen lassen.

Betrachtet man die einzelnen Werke der Ausstellung losgelöst von diesem Zusammenhang, so fällt zunächst die weitgehende Reduktion auf. Waren die vorangegangenen Plastiken Malärs noch von wundervoll hochpolierter, bisweilen sogar versilberter Oberfläche, so sind es jetzt nur noch die Metallfarben, die durch den Schnitt mit dem Brennschneider oder durch Erosion aufgeraut sind. Durch diesen farblichen Purismus tritt die Form deutlicher in den Vordergrund. Dieses Zurückdrängen der Farbe widerspiegelt sich auf andere Art und Weise bei der Druckgrafik. Hier ist es die Spannung zwischen der schwarzen und der hellen Fläche, aus der heraus sich das Bildgefüge ergibt.

Malär, das wird beim Gang durch die Ausstellung deutlich, ist bestrebt, die Vielfalt der Erscheinungswelt auf ihren absolut unverzichtbaren Grundgehalt zu reduzieren. Dieser Grundgehalt besteht im Dualismus, der letztendlich für die Dynamik unverzichtbar ist. Im übertragenen Sinne können wir aus dieser künstlerischen Strategie Schlüsselbedeutungen für unser Leben ableiten, zum Beispiel, dass Gegensätze wie Trennendes und Gemeinsames, Körperhaftes und Geistiges, Dunkles und Helles ohne ihre wechselseitige Beziehung aufeinander gar nicht existieren könnten.

Malär setzt diese Erkenntnis in seiner durch die Reduktion konzentrierten und dadurch umso intensiver wirkenden ästhetischen Formensprache um. Die Flächen und Linien, die dem einzelnen Werk seine Struktur geben, wirken über sich hinaus und erfüllen den Raum mit Energie. Diese Zeichensysteme können sowohl Flächen als auch Linien oder Formen sein, die sich, wie beim Gang durch die Ausstellung deutlich wird, dynamisch aufeinander beziehen.

Eine Sonderform innerhalb dieses Bezugssystems sind die Worttürme (Wortarchitektur), bei der verschiedene Buchstaben übereinander gelegt sind. Aus diesen Buchstaben ergeben sich zum Beispiel die Worte LIEBE LEBEN LICHT, die aber erst dann verständlich werden, wenn man den hermeneutischen Sinn der ästhetischen Formen zu entschlüsseln sucht.

Ich sprach oben bereits davon, dass sich in dieser Ausstellung hier ein Lebenswerk verdichtet. Damit meinte ich nicht nur die Dimension der Ausstellung selbst, sondern auch die Konsequenz, mit der Malär hier ein Konzept fortentwickelt hat, das sich in der Vergangenheit bereits in seinen geheimnisvollen schimmernden organischen Skulpturen offenbarte. In den Arbeiten in dieser Ausstellung geht es um die geheimnisvolle Wechselbeziehung zwischen unterschiedlichen Polen, die von Malär im Laufe seiner künstlerischen Entwicklung immer weiter auf ihre geometrische Grundbedeutung reduziert werden. Auf sehr anschauliche Weise manifestiert sich in diesen Arbeiten hier die vereinfachte Form der Geometrie der Gefühle. Man spürt die Spannung, spürt die Energie, die zwischen den Polen fließt, Gegenpole im eigentlichen Sinne, aber dennoch unzertrennlich verbunden.

Dieser Reduktionismus erinnert, das mag zunächst etwas weit hergeholt erscheinen, in einem gewissen Sinne an die Philosophie von Spinoza, der in der Mitte des kriegerischen 17. Jahrhunderts eine Ethik herausgebracht hat, die den programmatischen Untertitel trägt: «nach geometrischen Prinzipien dargestellt».

Durch Vereinfachung auf geometrische Grundformeln, die sich aus den Proportionen ergeben, suchte der geniale Denker damals die aufbrausenden Leidenschaften seiner Zeit auf den Punkt zu bringen. In einer sehr anschaulichen, über den Augenblick hinausweisenden Form schafft dies Malär durch seine meditativen Skulpturen, die es lohnt, sie zu entschlüsseln.

Spannungsfelder der Skulpturen und Grafik

das Gleiche – das Unterschiedliche
das Eckige – das Harmonische
die Asymmetrie – die Symmetrie
das Äussere – das Innere
das materiell Körperhafte – das immateriell Geistige
das Vordere – das Hintere
das Dunkle – das Helle
die Zweidimensionalität – die Dreidimensionalität
das Quadratische – das Kubische
das Naturfremde – das Naturnahe
die Dunkelheit – das Licht
das Schwarze – die Farbigkeit im Schwarzen
das Absteigende – das Aufsteigende
das Konkrete – das Symbolische
das Trennende – das Gemeinsame
die Trennung – die Vereinigung
das Grobe – das Feine
das Statische – das Schwingende
das Endliche – das Unendliche
das Einfache – das Mehrschichtige

Wortspiele zu den Werken

Stahl
Stahlwürfel
Würfelskulptur
Würfelgrafik

Grafik
Grafikskulptur
Skulpturgrafik
Skulptur

Skulpturarchitektur
Architektur
Wortarchitektur
Wort

Wortskulptur
Wortstruktur
Struktur
Strukturskulptur

Würfel-Grafik-Skulptur
Flächen-Grafik-Skulptur
Linien-Grafik-Skulptur
Wort-Architektur-Skulptur
Druckgrafik auf Leinwand

Innenbereich

Würfel-Grafik-Skulptur

Stahl
Stahlwürfel
Würfelgrafik
Grafikskulptur
Grafik

das Gleiche – das Unterschiedliche
das Eckige – das Harmonische
die Asymmetrie – die Symmetrie
das Äussere – das Innere
das Vordere – das Hintere
das Dunkle – das Helle
das Quadratische – das Kubische
das Konkrete – das Symbolische
das Gegensätzliche – das Gleiche
die Trennung – die Vereinigung

Je zwei Grafikblätter
BFK-Rives, 75/80 cm, Auflage 18 Ex.

Je eine Stahlskulptur
Stahl massiv, B20 T18 H20 cm, Auflage 9 Ex.

Flächen-Grafik-Skulptur

Grafik
Grafikfläche
Grafikflächenentwicklung
Flächenentwicklungsskulptur
Skulptur

Grafik:
vordere Fläche dunkel
hintere Fläche hell

Skulptur:
vorderer Teil Licht
hinterer Teil Schatten

das Zusammenleben von Flächen
in der Entwicklung

Je vier Grafikblätter
BFK-Rives, 60/80 cm, Auflage 18 Ex.

Je vier Stahlskulpturen
Stahl massiv, B16 T14 H 24 cm, Auflage 9 Ex.

Je vier Grafikblätter
BFK-Rives, 60/80 cm, Auflage 18 Ex.

Je vier Stahlskulpturen
Stahl massiv, B16 T14 H24 cm, Auflage 9 Ex.

Linien-Grafik-Skulptur

Grafik
Grafiklinie
Grafiklinienentwicklung
Linienentwicklungsskulptur
Skulptur

Grafik:
schwarz – weiss
das Nichts in der Grafik ist hell

Skulptur:
Licht – Schatten
das Nichts in der Skulptur ist dunkel

die rechtwinklige Linie
in der Entwicklung

Recht – Gerechtigkeit
die Entwicklung der Menschenrechte
die Humanität und Solidarität

Jeweils vier Skulpturen
Stahl massiv, B30 T8 H30 cm, Auflage 9 Ex.

Vier Grafikblätter
BFK-Rives, 75/80 cm, Auflage 18 Ex.

Wort-Architektur-Skulptur

Grafik
Grafikbuchstaben
Buchstaben
Wort
Wortarchitektur
Wortarchitekturskulptur
Skulptur

Grafik-Buchstaben-Wort
Wort-Architektur-Skulptur

Wortbedeutung
in der Skulptur und
in der Architektur

Wortbedeutung im Raum
Leben in der Wortbedeutung

Denken Fühlen Wollen
Stahl massiv, je 6 Buchstaben, B20 T20 H36 cm

Peace
Stahl massiv, je 5 Buchstaben, B20 T20 H30 cm

Grossformatige Druckgrafik

Platten
Druckplatten
Grafikdruckplatten
Grafikdruck
Druckgrafik

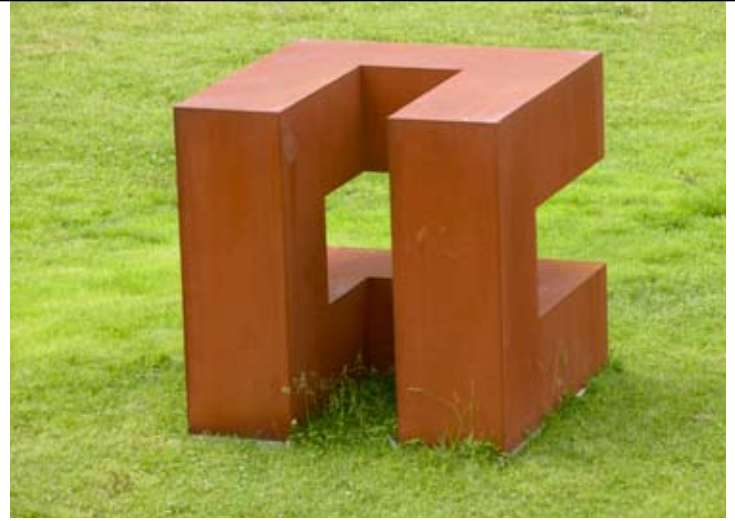
das Zusammengehen
das Zusammenfügen
die Übereinstimmung
in Harmonie

Druck auf Leinwand
120/185 cm, Auflage 3 Ex.

Aussenbereich

Winkel-Skulptur
Rohr-Grafik-Skulptur
Boden-Grafik-Skulptur
Würfel-Grafik-Skulptur
Flächen-Grafik-Skulptur
Linien-Grafik-Skulptur
Wort-Architektur-Skulptur

Winkel-Skulptur



Begegnung

Recht
Gerechtigkeit

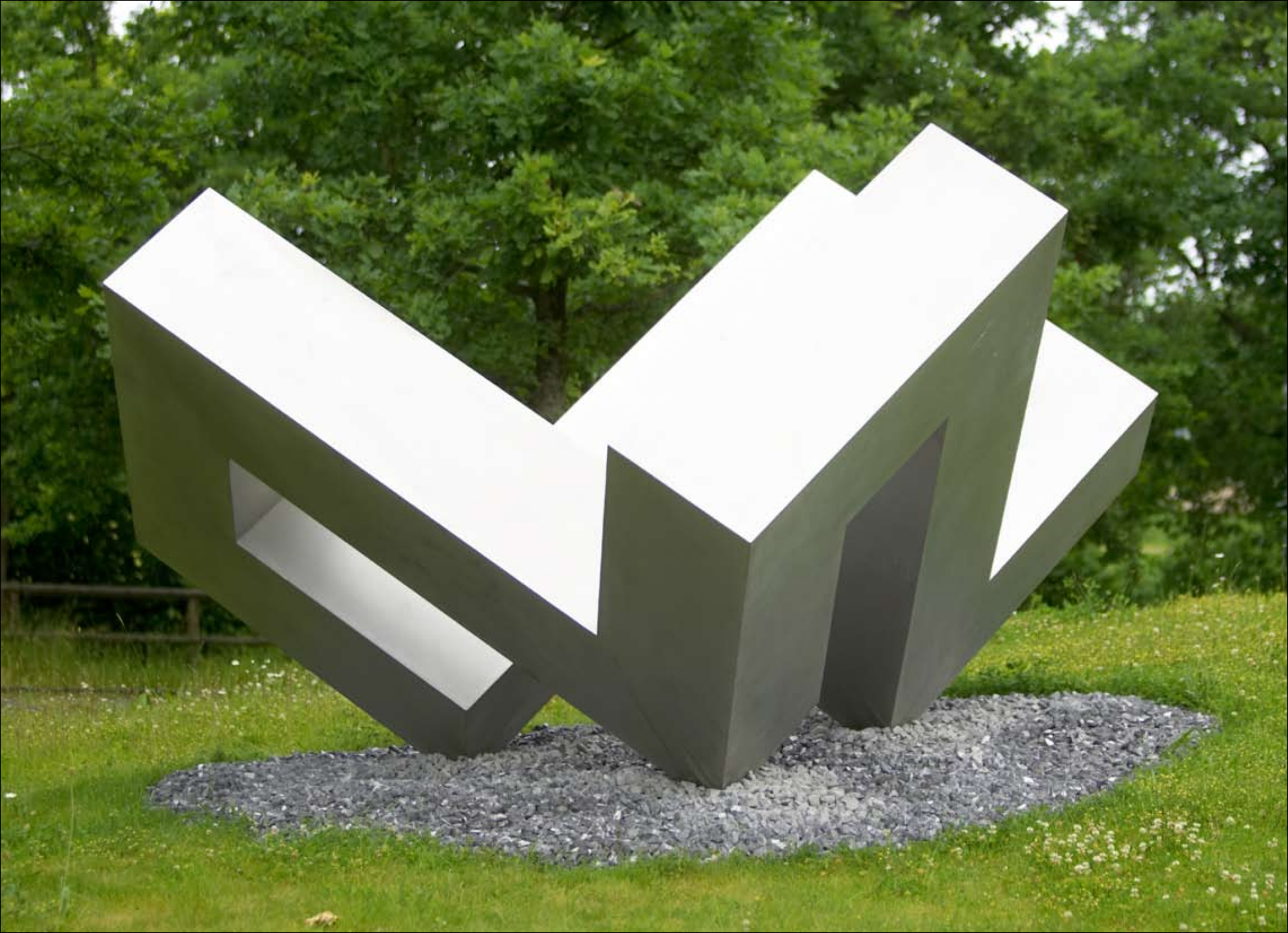
Pflicht
Aufrichtigkeit

Menschenpflicht
Menschenrecht

Freiheit
Toleranz
Humanität

Der unendliche Winkel in der Begegnung
Stahlkonstruktion 2-teilig, L450 B450 H250 cm

Der unendliche Winkel im Würfel
Stahlkonstruktion, L150 B150 H150 cm



Der unendliche Winkel auf den Spitzen
Inox-Stahlkonstruktion, L310 B310 H205 cm

Winkel in der Begegnung
Stahl massiv, L96 B66 H60 cm

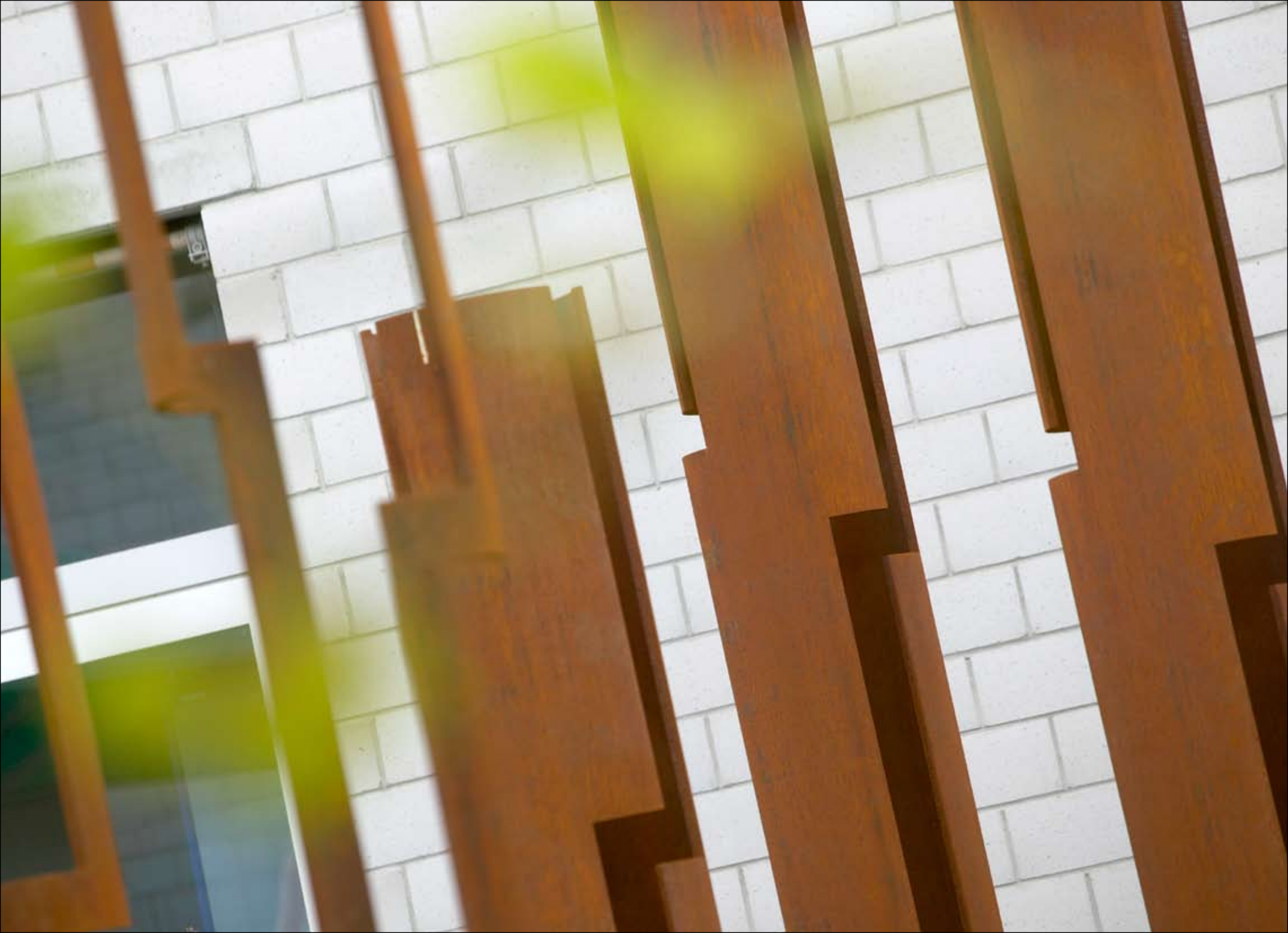
Rohr-Grafik-Skulptur

Rohr
Rohrgrafik
Rohrgrafikskulptur
Grafikskulptur
Skulptur

Zusammenstehen
Zusammenhalten
Zusammengehen

Unterschiedlichkeit
Gemeinsamkeit
Solidarität

Rohr-Grafik-Skulptur-Gruppen
Stahlrohre/Stahlrohrauschnitte, Ø34 H320 H270 H220 cm



Rohr-Grafik-Skulptur-Gruppe
Stahlrohre, Ø32 H350 H300 H250 cm

Boden-Grafik-Skulptur

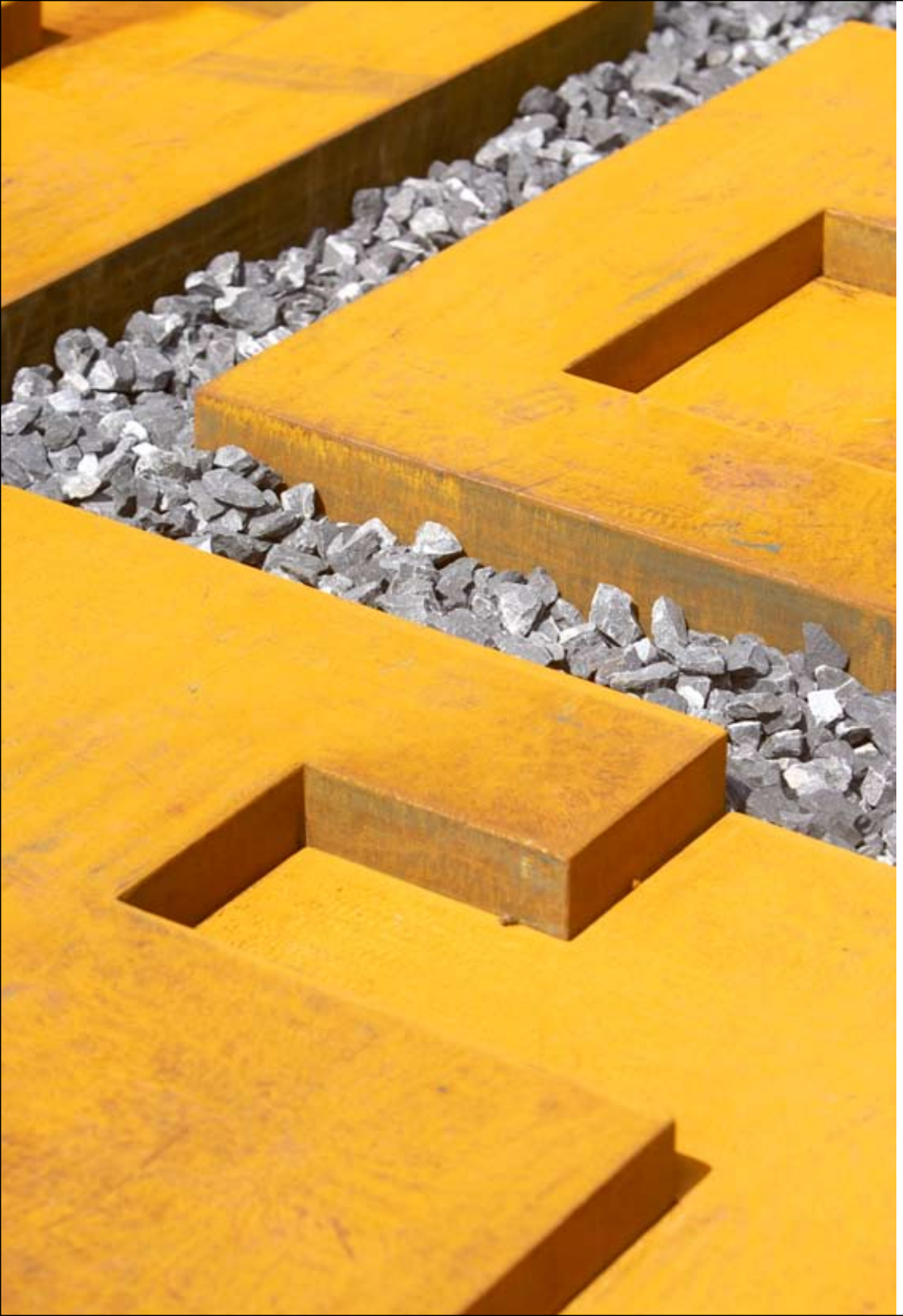
das Gleiche
das Unterschiedliche

das Äussere
das Innere

das Trennende
das Gemeinsame

das sich Ergänzende
die Humanität

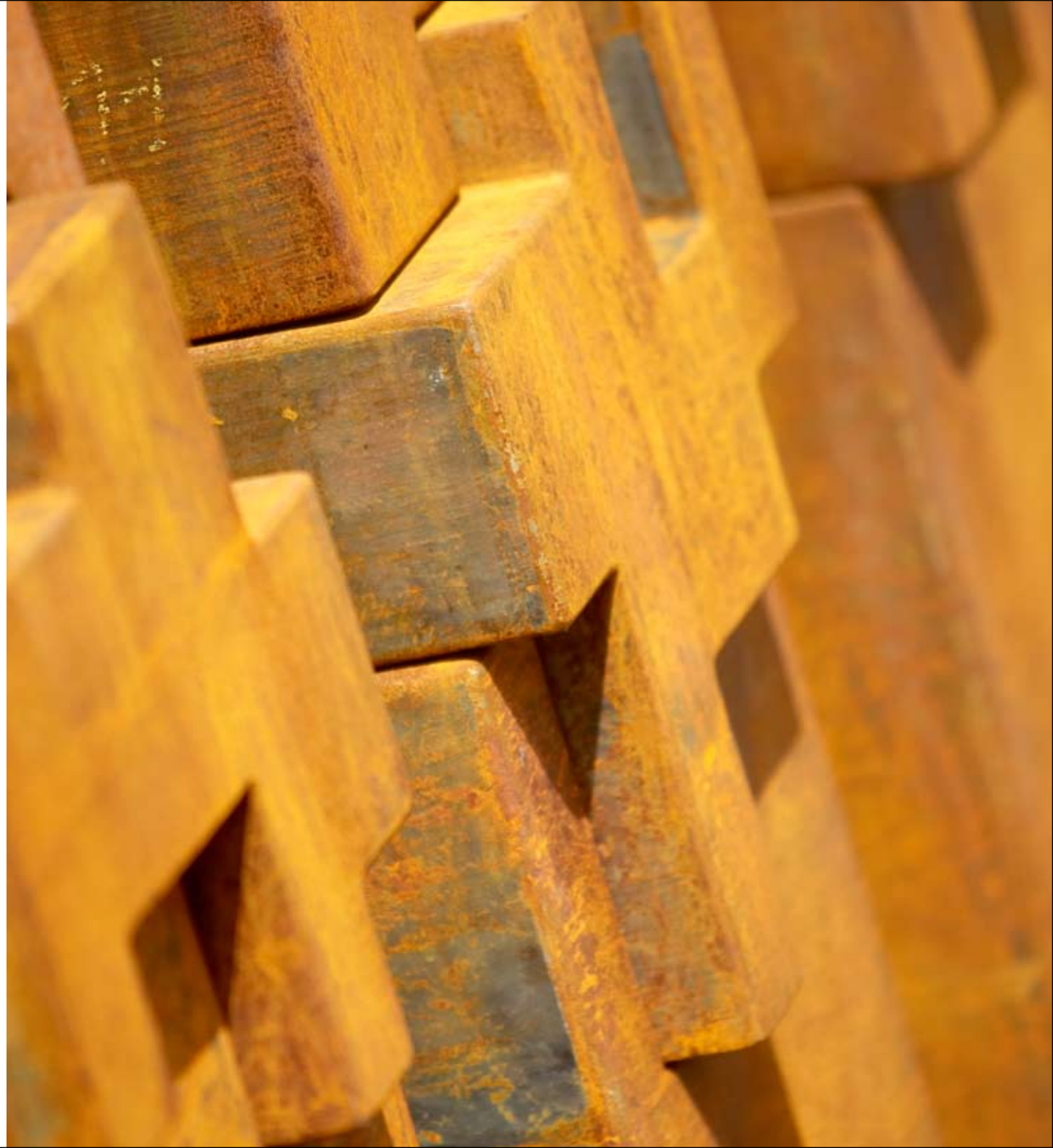
Boden-Grafik-Skulptur
Stahl massiv, 4-teilig, L220 B220 H14 cm



Würfel-Grafik-Skulptur

Zwei sich ergänzende Grafikwürfel
Stahl/Stahlkonstruktion, je L80 B80 H80 cm

Flächen-Grafik-Skulptur



Drei sich ergänzende Grafik-Stelen
Stahl massiv, je L30 B30 H90 cm

Linien-Grafik-Skulptur

Vier Elemente
Stahl massiv, je L60 T30 H60 cm

Wort-Architektur-Skulptur

Buchstaben
Grafikbuchstaben
Wortgrafik
Wortarchitektur
Architektur
Architekturskulptur
Skulptur

Liebe
Licht
Leben

die Liebe
bringt das Licht
ins Leben

das Leben
in Liebe
im Licht

Liebe-Leben-Licht
Stahl massiv, je 5 Buchstaben, L50 B50 H60 cm

Aus dem Atelier

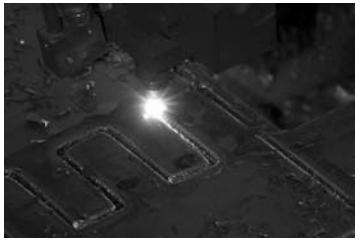
Metallarbeit

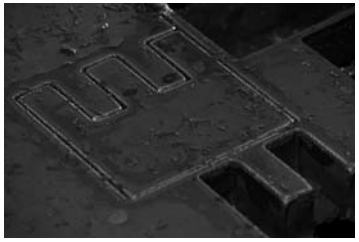
Stahl
Stahlarbeit
Stahlskulptur

Meditieren
Kreieren
Skizieren
CAD-Zeichnen

Schnittpläne
Stahlplatte
CNC-Brennschneiden

Schlichten
Schleifen
Polieren
Einwachsen





Druckarbeit

Grafik
Originalgrafik
Druckgrafik
Druck

Meditieren
Kreieren
Skizzieren
CAD-Zeichnen

Drucktechnik
Druckplatte
Farbauftrag
Positionierung
Leinwand/Papier
Drucken
Trocknen

Kurz-Biografie

Andrea Malär
20. Februar 1947 in Chur (Schweiz) geboren
dipl. Ing. SIA, freischaffender Künstler/Sculpteur
Privat: Breiten 3, CH-3234 Vinelz BE
Telefon 0041 32 338 31 32, Fax 0041 32 338 31 33
Mobile 0041 79 422 72 11
Atelier: Carré d'Art, Breiten 1, CH-3234 Vinelz BE
E-Mail andreamalaer@hotmail.com
www.swissart.biz/malaer

Berufsmitgliedschaften
VISARTE Schweiz
Sculpture Network Europe: www.sculpture-network.org
Association International des Arts Plastiques UNESCO Paris
SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Künstlerische Aktivitäten
Projekte Kunst am Bau / Kunst und Bau
Skulpturen aus Stahl, Bronze, Ton
Bilder und Originalgrafik

Ausstellungen
Teilnahme an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen
im In- und Ausland sowie an internationalen Kunstmessen

Impressum

Dieses Buch erscheint anlässlich der Ganzjahres-Ausstellung
Symbiose Skulptur und Grafik
(19. Mai 2006 bis 13. Mai 2007)
Seminar-Hotel Sempachersee in Nottwil, Luzern, Schweiz

Herausgeber/Editor: Fondation Carré d'Art
Konzept und Gestaltung: Studio Longatti, Biel
Fotografien: Alexander Jaquemet, Erlach
Autoren: Dr. Helmut Orpel, Mannheim / Andrea Malär, Vinelz
Druck/Buchbinderarbeiten: Frick Digitaldruck, Krumbach, www.online-druck.biz